

6. Als nun der Mai mit munterm Sinn
 Die Tafel sich bereitet,
 Da schickt er schnell zum Küster hin,
 Daß er die Tischglock' läutet:
 Der Ruckuck rief und nah und fern
 Nachhallt es in den Gründen,
 Allüberall den edlen Herrn,
 Den Frühling anzukünden.

7. So sitzt er nun beim frohen Schmauß,
 Der fürstliche Geselle,
 Mit goldnen Locken fein und kraus,
 Mit Augen sternenhelle.
 Und wie ein König mild gesinnt,
 Lädt er uns all' zum Feste:
 Doch Dichter und die Jugend sind
 Die rechten Ehrengäste.

Robert Bruf.

4. Vorfrühling im Gehölz.

Vorigen Sonntag sind wir im Gehölz gewesen, drei Jungen und ich. Es war ziemlich weit zu gehen. Wir hatten Butterbrote mit und Botanisdosen. Als wir die Dosen umhängten, lachte mein großer Bruder, der schon im Geschäft ist, uns aus. „Ihr wollt wohl Frösche und Grashüpfer fangen?“ sagte er; „gestern hat es noch geschneit und ihr kriegt blaue Nasen und verklammte Finger, weiter nichts.“ Es war in den Osterferien. „Vielleicht finden wir schon Osterblumen,“ sagten wir, „bange machen gilt nicht.“

Zuerst fror uns ziemlich stark. Die Sonne schien, aber es ging ein kalter Wind, ein rechter Ostwind. Manchmal, an den Straßenecken, wehte es so eisig; es kam mir vor, als ob ich gar keine Jacke an hätte. Wir trampelten, so laut wir konnten, und sangen dabei, so daß alle Leute uns anuckten.

Endlich waren wir da. Das Gehölz war noch ganz kahl. Die Büsche sahen aus wie Besen. Nur waren die Zweige alle rötlichbraun. Die Bäume waren auch kahl, aber einen rötlichen Schein hatten auch sie, besonders in der Sonne. Die nassen Zweige glänzten.